

Pressestimmen zu der GAB Publikation:

Erlebnis- und Abenteuerpädagogik: Eine Entwicklungsskizze

Hans G. Bauer

Rainer Hampp Verlag, München- Meringen

6. überarb. u. erw. Auflage, ISBN: 3-87988-567-2

Preis: 14.80

SportPraxis, 9H/2005

Die vorliegende Entwicklungsskizze zur Erlebnis- und Abenteuerpädagogik wurde bereits vor 21 Jahren zum ersten Mal aufgelegt und liegt mittlerweile in der sechsten Auflage vor. Aus dieser beachtlichen „Tradition“ kann zunächst einmal abgeleitet werden, dass der Autor, der jede seiner Neuauflagen an den aktuellen Diskussionsstand anpassen musste, in diesem Feld über einen enormen Erfahrungsschatz verfügen muss. Diese Tatsache wirkt auf den ersten Blick hoch interessant und dissonant zugleich, denn letztlich handelt es sich bei der Erlebnispädagogik um einen Zweig der Erziehungswissenschaften, der sich erst seit wenigen Jahren in einer überaus rasanten Geschwindigkeit verbreiten konnte. Angesichts der gegenwärtig zu beobachtenden Tendenz zur Popularisierung erlebnisbezogener Konzepte, die für die pädagogische Arbeit in der Schule, in den Vereinen, der freien Jugendarbeit oder auch der Erwachsenenweiterbildung entwickelt und verkauft werden, spricht das vorliegende Buch gerade wegen des Traditionshintergrundes an, aus dem heraus ausgewählte Bezüge der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik beleuchtet werden.

Das vorliegende Buch bietet auf 122 Seiten eine leicht verständliche, allerdings auch selektive Einführung in die Thematik. Im ersten Kapitel nimmt der Autor einen knappen Streifzug durch Texte ausgewählter historischer Vorläufer der Erlebnispädagogik vor und konzentriert sich dabei im Wesentlichen auf die Erlebnistherapie Kurt Hahns sowie die Versuche der Umsetzung solcher Konzepte in den Kurzschulen. Im zweiten Kapitel werden erlebnis- und handlungsorientierte Ansätze vorgestellt, wie sie im Anschluss an Hahn und die Kurzschulen bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein praktiziert wurden (z.B. Abenteuerspielplatzbewegung, Einsatz der Erlebnistherapie im Zusammenhang mit Drogen, Gefängnis, Resozialisierung). Im abschließenden dritten Kapitel tauchen dann Wertungen und Visionen des Autors auf, die die aktuelle Situation

Pressestimmen: Erlebnis- und Abenteuerpädagogik

betreffen und reflektieren. Hier nimmt er immer wieder Bezug zu den zahlreichen Fragen und Problemen, die sich im Spiegel der aktuellen Diskussion abzeichnen (z.B. Qualitätssicherung, Erlebnispädagogik in der Schule). Gerade das letzte Kapitel ist überaus reizvoll, wenn man bedenkt, dass die sozialwissenschaftliche Kennzeichnung unserer Gesellschaft als Risikogesellschaft (Beck) oder Erlebnisgesellschaft (Schulze) mit ihrer Individualisierungstendenz, ebenso wie viele andere Wissensgrundlagen und Annahmen erst in den zurückliegenden Jahren angefallen sind und vom Autor von Auflage zu Auflage immer wieder neu in seine Interpretationen mit eingebunden werden mussten.